

GESCHICHTE

Kingstown wurde erst im Jahr 1722 von Franzosen gegründet – dabei wurde die Insel St. Vincent, an dessen Südküste sie sich befindet, bereits 1498 von Christoph Kolumbus entdeckt – am Sankt-Vinzenz-Tag. Einerseits verhinderten die Ureinwohner der Insel die Gründung von europäischen Siedlungen. Andererseits bestand auch – wegen der abseitigen Lage der Insel – kein gesteigertes Interesse von Seiten der Kolonialmächte. Erste Bewohner sollen bereits rund 5.000 Jahre vor Christus die aus Südamerika stammenden Ciboney gewesen sein. Ab 700 vor Christus lebten Arawak-Indianer auf der Insel, die jedoch um 800 nach Christus von Kariben-Stämmen vertrieben wurden. Im 17. Jahrhundert gelangten die ersten Afrikaner nach St. Vincent, nachdem in der Nähe ein Sklavenschiff in Seenot geraten war. Die Schiffbrüchigen vermischten sich mit den Kariben, wodurch das Volk der Garifuna entstand. 1779 eroberten die Briten die Insel. Später wurde sie zwischen Frankreich und England aufgeteilt und 1783 von Frankreich ans Vereinte Königreich abgetreten. Während der französisch-britischen Streitigkeiten gelang es den Garifuna, unabhängig zu bleiben. Mit der Ausbreitung der Sklaverei auf den Zuckerrohrplantagen entstanden allerdings größere Spannungen, die zum Karibienkrieg führten: Darin kämpften die Garifuna – gemeinsam mit den Franzosen – gegen die Briten, denen sie 1796 unterlagen. In der Folge wurden die Garifuna auf die Insel Roatan vor Honduras umgesiedelt. William Bligh, der einstige Kommandant der berühmten Bounty, brachte 1793 die ersten Setzlinge des pazifischen Brotfruchtbaums nach Kingstown. Die Brotfrucht wurde zum Grundnahrungsmittel, das nach dem Ausbleiben amerikanischer Weizenlieferungen dringend benötigt wurde – auch um die zahlreichen Sklaven ernähren zu können. 1838 fand die Sklaverei auf St. Vincent ihr Ende. Die Nachkommen der ehemaligen Sklaven bildeten bald die Mehrheit der Bevölkerung. Auch dank indischer und portugiesischer Einwanderer verfügen die heutigen Bewohner der Insel über vielfältige kulturelle Wurzeln. 1871 wurde St. Vincent in die Kronkolonie der Windward Islands aufgenommen. Ab 1969 erhielt die Insel größere Autonomie und erlangte 1979 den Status eines assoziierten Staates. Erst 1979 wurde St. Vincent und die Grenadinen unabhängig. Der Staat ist eine parlamentarische Monarchie und Mitglied des Commonwealth. Staatsoberhaupt ist die britische Königin Elisabeth II. Rund 80 Prozent der Bevölkerung ist protestantisch, gut zehn Prozent katholisch.

Das sollten Sie noch wissen:

- An belebten Orten, wie Einkaufsstraßen, Märkten und historischen Stätten, aber auch bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, kommt es immer wieder zu Taschendiebstählen und Kleinkriminalität. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit möchten wir Sie bitten, die folgenden Hinweise zu beachten: Bitte führen Sie nur wenig Bargeld mit und lassen Sie wertvollen Schmuck und Uhren in Ihrem Kabinensafe. Ihre Kamera, Ihr Smartphone und Ihre Bordkarte sind am besten in einer Tasche oder einem Rucksack aufgehoben. Ausweisdokumente sollten Sie, wenn möglich, nur als Kopie mitführen. Wir empfehlen, Bargeld nur an Geldautomaten innerhalb von Banken abzuheben. Besondere Aufmerksamkeit gilt möglichen Trickbetrügnern. Bei einem Überfall leisten Sie keinen Widerstand.
- Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die staatlichen Gesundheitsbehörden für bestimmte Regionen, darunter St. Vincent, eine Warnung vor dem Zika-Virus ausgesprochen haben. Wir halten es für wichtig, Sie über den Zika-Virus zu informieren und wie Sie sich vor dem Risiko einer Infektion schützen können. Die Warnung richtet sich insbesondere an Frauen, die schwanger sind, Frauen, die beabsichtigen schwanger zu werden und ihre Partner. Der Zika-Virus wird durch tagaktive Stechmücken übertragen, aber auch eine Übertragung auf sexuellem Wege ist möglich. Nicht jeder, der von einem Moskito gestochen wird, wird krank und nicht alle Mücken übertragen das Virus. Wir empfehlen allen Gästen besondere Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, insbesondere den Körper so gut wie möglich zu bedecken und Mückenschutzmittel aufzutragen. Unser medizinisches Personal an Bord steht Ihnen für weitere Fragen und Unterstützung zur Verfügung.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninno wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninno@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41–43, 20359 Hamburg

HAFENINNO

Kingstown, St. Vincent



Hafencheck

KINGSTOWN IM ÜBERBLICK

Kingstown ist die Hauptstadt des unabhängigen Inselstaates St. Vincent und die Grenadinen. Die wegen ihrer zahlreichen Arkaden auch „City of Arches“ genannte Stadt hat etwa 20.000 Einwohner und liegt an der Südküste der 346 Quadratkilometer großen Hauptinsel St. Vincent, die sich nördlich der Inselkette der Grenadinen befindet. Im Westen liegt das Karibische Meer und im Osten der Atlantik. Die Durchschnittstemperatur liegt um die 27 Grad Celsius bei einer Luftfeuchtigkeit von 65 bis 80 Prozent. Die quirlige Hafenstadt mit ihren Relikten aus der Kolonialzeit ist in zwölf Stadtviertel aufgeteilt, in denen sich zahlreiche Geschäfte und Restaurants befinden. Am Südende der Bucht liegt das regelmäßig angefahrne Fähr- und Kreuzfahrt-Terminal. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor des Landes: Gut 60 Prozent der Erwerbstätigkeit entfallen auf Dienstleistungen, gefolgt von 20 Prozent Industrie und 15 Prozent Landwirtschaft. Amtssprache ist Englisch. Achtung: Es gilt Linksverkehr!

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung.

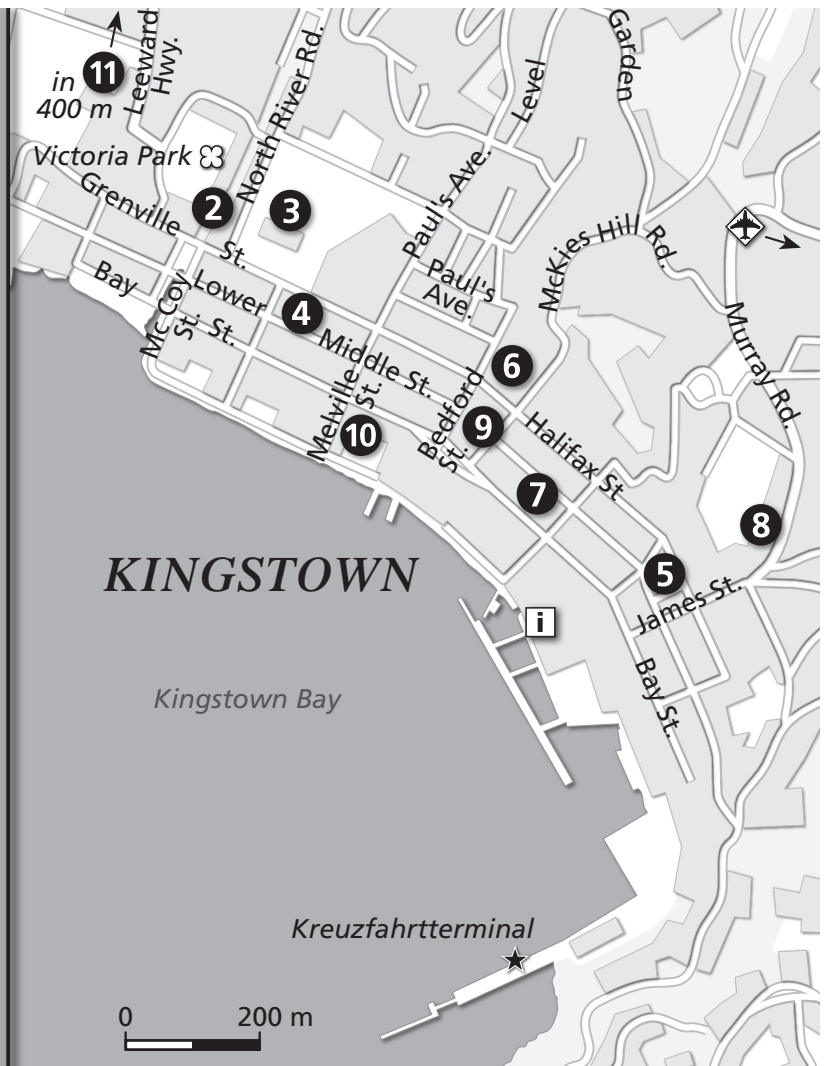
Währung

In St. Vincent und die Grenadinen bezahlt man in East Caribbean Dollar (EC\$). Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Allg. Notruf: Tel. 911

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Beinahe alles, was Sie in Kingstown serviert bekommen, ist in der Umgebung angebaut oder gezüchtet worden. Nur wenige Zutaten kommen von weiter her als von den Grenadinen. Besonders delikat ist der frische Fisch, der aus dem Atlantik oder dem Karibischen Meer gezogen wird – wie etwa Red Snapper, Lambi (Muscheln) oder Hummer. Im Meer vor St. Vincent leben mehr als 200 Fischarten. Als Nationalgerichte gelten Jackfish (Stachelmakrele) und Breadfruit (Brotbaumfrucht). Die Brotfrucht wird in der Karibik so vielfältig verarbeitet und zubereitet wie bei uns die Kartoffel. Sie finden sie roh, gekocht, frittiert, als Mus oder Salat. Aus dem Mehl der gerösteten Samen wird Brot gebacken. Ein kühles Hairoun Lager Beer der örtlichen St. Vincent Brewery – die von der deutschen Haase Brauerei gegründet wurde – sollten Sie zum Essen unbedingt probieren. Auch das Sea-Moss-Getränk und die verschiedenen exotischen Fruchtsäfte sind köstlich! Der perfekte Drink zum karibischen Sonnenuntergang ist Rum oder ein Cocktail.

Üblicherweise ist in der Rechnung ein Bedienungszuschlag von zehn Prozent enthalten. Fehlt er, sollten Sie etwa zehn Prozent Trinkgeld geben.

SEHENSWÜRDIGKEITEN AUF DER INSEL

Einen unvergesslichen Blick auf Bucht und Stadt bietet Ihnen die in 180 Metern Höhe gelegene Ruine des 1806 errichteten **1 Fort Charlotte**. Sehenswert sind auch die Kirchen der Stadt: Die zentral gelegene **2 St. Mary's Cathedral of the Assumption** verbindet maurische, gotische und romanische Baustile. Die **3 St. George's Anglican Cathedral** aus dem 19. Jahrhundert beeindruckt durch ihre farbigen Fenster. Auch die **4 Kingstown Methodist Church** verbindet Elemente aus verschiedenen Epochen. Das **5 Carnegie Building** von 1909, das früher die Bibliothek beherbergte, gehört zu den schönsten Gebäuden der Stadt. Weitere historische Ziele sind das **6 Court House**, die **7 Kingston Police Headquarters** und die **8 Peace Memorial Hall**. Auch der **9 Kingston Market** an der Bedford Street ist beeindruckend. Traditionelle Markttag sind Freitag und Samstag. An der Bay Street finden Sie den **10 Fish Market**. Erholen können Sie

sich dann nördlich von Kingston im ältesten **11 Botanischen Garten** der westlichen Hemisphäre – er wurde schon 1765 gegründet. Ebenfalls nördlich von Kingston befindet sich das **12 St. Vincent Parrot Reserve**, das den vom Aussterben bedrohten St.-Vincent-Papageien beherbergt.

BADEN & STRÄNDE

St. Vincent ist berühmt für seine wunderschönen schwarzen Sandstrände. Im Süden laden aber auch traumhafte weiße Sandstrände der Indian Bay und der Villa Bay zum Baden und Relaxen ein. Sie bieten zudem einen wundervollen Blick auf einige näher gelegene Inseln der Grenadinen. An der Westküste haben Sie die Wahl zwischen den Stränden Mt. Wynne, Petit Byahaut, Buccament Bay, Richmond Bay und Cumberland Bay. Die schwarzen Strände der Ostküste sind wegen hoher Wellen und starker Unterströmung zum Baden weniger geeignet.